

Stellungnahme

Kernlehrplan WP Wirtschaft, Sekundarstufe I (Realschule)

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, sehr geehrte Damen und Herren,

als Netzwerk von Lehrkräften, Verbänden, Stiftungen, Wirtschaft und Wissenschaft setzt sich das gemeinnützige Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland für die Stärkung der ökonomischen Bildung an weiterführenden Schulen in allen deutschen Bundesländern ein. Aktuell gehören dem Bündnis nahezu 100 überwiegend institutionelle Mitglieder an (siehe www.boeb.net/mitglieder).

Unsere nachfolgend aufgeführten Kommentare zum Kernlehrplanentwurf beziehen sich auf zwei der vier „Eckpunkte“ (siehe www.boeb.net/eckpunkte), die die Grundlage der Zusammenarbeit unserer Mitglieder darstellen. Zwei weitere Eckpunkte, die sich auf die Lehrkräfteaus- und -weiterbildung bzw. die Forderung einer nationalen Strategie für ökonomische Bildung beziehen, sind im hiesigen Zusammenhang nicht einschlägig.

Eckpunkt 1: „Ökonomische Bildung muss für alle Schülerinnen und Schüler in Deutschland in hinreichendem Umfang und verpflichtend im Schulunterricht verankert werden.“

Entscheidend ist, dass ökonomische Bildung in hinreichendem Umfang bei den Schülerinnen und Schülern ankommt. Im Wahlpflichtbereich liegen die Anforderungen naturgemäß höher.

Die im Kernlehrplan definierten Inhaltsfelder sind fachlich und fachdidaktisch plausibel. Alle drei Leitbilder ökonomischer Bildung – mündige Verbraucherinnen und Verbraucher, mündige Erwerbstätige und mündige Wirtschaftsbürgerinnen und Wirtschaftsbürger – werden abgebildet.

Die Inhaltsfelder 3 und 9 könnten zusammengeführt werden. Sie würden dadurch auf eine Gesamtgröße kommen, die mit den anderen Inhaltsfeldern hinsichtlich der inhaltlichen Bedeutung und thematischen Breite und Tiefe vergleichbar ist. Bestimmte Teile von Inhaltsfeld 9 könnten dabei dem Inhaltsfeld 4 zugeführt werden; konkret z.B. die Unterscheidung brutto/netto, die im Kernlehrplan des Gymnasiums dem entsprechenden Inhaltsfeld 2 (finanzielles Handeln privater Haushalte) zugeordnet wurde.

Weitere Empfehlungen zu einzelnen Abschnitten:

Zu S. 7 Mitte – Neben „Herausforderungen in Zeiten der Globalisierung und Digitalisierung“ sollten auch die Alterung der Gesellschaft (Demographie) und der Klimaschutz als wichtige Beweggründe

genannt werden, die das Einnehmen einer dediziert ökonomischen Perspektive heute wichtiger denn je machen.

Zu S. 8 unten – Eine weitere Zielsetzung sollte sein, das modellhafte Denken sowie die Fähigkeit zur Abstraktion der Wirklichkeit und zur Visualisierung von ökonomischen Zusammenhängen und Mechanismen zu entwickeln und zu fördern.

Zu Inhaltsfeld 1, S. 13 Mitte – Die grundlegende Funktion des Geldes bzw. der Geldschöpfung als Treiber von Investition und Wachstum wird anhand der Akteure „Zentralbank“ vs. „Geschäftsbank“ verdeutlicht. Vertiefend können auch Wechselkurse bzw. ausländische Akteure behandelt werden.

Zu Inhaltsfeld 4, S. 14 Mitte – Dazu gehört individuelle Finanzkompetenz z.B. im Hinblick auf die anteilige Verwendung von Einkommen, den Zinseszinsseffekt und Chance/Rendite-Risiko-Zusammenhänge sowie die Persönlichkeits- und Wertebildung im Umgang mit Unsicherheiten.

Zu Inhaltsfeld 6, S. 25 unten – Eine weitere Sachkompetenz sollte darin bestehen, dass Schülerinnen und Schüler die typischen Schwerpunkte wichtiger Ökonomien kennen, z.B. Deutschland als Exporteur von Maschinen, Russland, Norwegen und Afrika als Exporteure bestimmter Rohstoffe.

Zu Inhaltsfeld 8, S. 15 Mitte – Die Kenntnis des Rentensystems mit seinen drei „Säulen“ und des zugrundeliegenden Umlageverfahrens trägt – vor dem Hintergrund der Alterung der Gesellschaft – zur Sensibilisierung bei und unterstützt die Verortung des Individuums in der Gesellschaft.

Eckpunkt 3: „Schülerinnen und Schüler sollen Bezüge zur Arbeitswelt erleben können.“

Ökonomische Bildung hat den lerntheoretisch begründbaren Vorteil, dass sich viele ökonomisch geprägte Lebenssituationen identifizieren lassen, die exemplarisch in den Unterricht eingebunden werden können, sodass ein Lernen an authentischen Problemstellungen mit Realitätsbezügen möglich wird. Besonders eignen sich dazu Praxiskontakte zwischen Schule und Wirtschaft. Für die Schülerinnen und Schüler steckt eine große Chance darin, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden und Gelerntes zu verfestigen. Bereits heute sind Lernkooperationen zwischen Schulen und Wirtschaft in NRW oftmals ein fester Bestandteil des schulischen Alltags. Umso mehr verwundert es, dass dies im vorliegenden Kernlehrplanentwurf so gut wie keine Erwähnung findet. Es gibt lediglich einen allgemeinen Verweis auf außerschulische Kooperationspartner. Damit wird ein wichtiger Ansatzpunkt verspielt, um im Wirtschaftsunterricht eine komplementäre Zusammenführung von Erkenntnis (Unterricht) und Erfahrung (Wirtschaftspraxis) bewirken zu können. Praxiskontakte sollten im Kernlehrplan deutlich höher gewichtet und systematisch mit den Unterrichtsinhalten verknüpft werden, um eine Einbettung von Praxiserfahrungen in übergeordnete Sach- und Sinnzusammenhänge zu ermöglichen.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Hinweis, dass die fachdidaktisch fundierte unterrichtliche Vor- und Nachbereitung solcher Praxiserfahrungen, wie sie im Fach Wirtschaft erfolgen kann, von fächerübergreifenden Angeboten der Berufsorientierung wie „Kein Abschluss ohne Anschluss“

(KAoA) zu unterscheiden sind, weil sie eine andere Funktion haben und anderen didaktischen Ansprüchen genügen müssen.

Weitere Empfehlungen zu einzelnen Abschnitten:

Zu Inhaltsfeld 2, S. 13 unten – Die Betrachtung unternehmerischer Entscheidungen und betrieblicher Prozesse ermöglicht nicht nur den Blick auf Abläufe und Tätigkeiten, sondern auch auf verantwortungsvolles Handeln im Kontext einer Organisation oder Gemeinschaft.

Zu Inhaltsfeld 9, S. 15 unten – Als Beitrag zur Orientierung und Mündigkeit sollten hier beispielhaft typische Ausbildungsvergütungen und Entgeltentwicklungen in verschiedenen Berufen behandelt werden.

Zu „Sachkompetenz“, S. 16 – Ergänzung: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine Vorstellung der anteiligen Verwendung von Einkommen, der Korrelation zwischen ökonomischen Chancen/Rendite und Risiken sowie grundlegender ökonomischer Phänomene wie des Zinseszins-effekts.

Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland hat sich das Motto „Voneinander lernen. Miteinander gestalten“ gegeben. In diesem Sinne bedanken wir uns herzlich für die Möglichkeit der Mitwirkung im Rahmen der Verbändebeteiligung sowie die Kenntnisnahme und Berücksichtigung unserer Anregungen.

25. April 2022

Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland